

angreifen und werden schon nicht mehr so, wenn ihnen ein schmerzlicher kleiner, aber scheinbar unbedeutender Schmerz in die schmerzhaftesten Stellen des Schädels hinauftritt wie einem Anfangs. Die „Pazierweber“ geraten auf diese Hochdruckperiode, die sich nicht selten bis in den Orient, wo sie fredsweise schon auf einer Sandplage gemordet sein kann.

Es war hohe Zeit, daß die deutschen Behörden das Tragen des Braumbandes im Ausland verboten, denn unüberhörbar lauter und lächerlicher als die Mißstände in Deutschland wären es wiederbringen können; es hätte aber höchste Zeit, der Wandernummer gänzlich zu unterbinden. Es sollte an der deutsche Grenze nicht festhalten, daß es für hieher keine Mauer gibt; denn, sondern die Schirmung sollte lauten: Du mußt mindestens 200 Mark haben. In der Schweiz hat man schon einen Anfang

damit gemacht, der sich bewährt. Im Fallfall ist ein „Kleinere“ und „höhere“ Landesbesitz. Da niemand Pazierweber gibt, es auch keine Pazierweber. Keine Pazierweber. Es gibt nur Pazierweber, auf denen man fährt. Wer sich daran nicht halten will, sollte sich dann mindestens nicht wundern, wenn er Unangenehmlichkeiten hat. Hebräisch ist auch die Sprache, die sich ausbreiten wird. Einen Berliner haben sie getrieben in Filioa vom Dach eines Eisenbahnwagens, auf dem er sich seit dem Brennen „bequem“ gemacht hatte, heruntergeholt. Nun brummt er und muß für die Fahrt in den letzten Zügen an den 400 Vire zahlen. Dabei kostet es zweiter Klasse noch vom Kauf normale nur 60 Vire, denn bis tief in den Koffer hinein ist es 70 Prozent Ermäßigung.
Dr. G. Eberlein.

Italienische Note an England.

Beschränktes Rüstungsabkommen vorgeschlagen.

Das Britische Auswärtige Amt hat am Dienstag einen bedeutamen Vorschlag der italienischen Regierung entgegen, der ein beschränktes Rüstungsabkommen zum Ziele hat. Die italienischen Anregungen sind das Ergebnis der Besprechungen zwischen Simon und Musjolin, das von der italienischen Regierung in der Form einer Note zusammengefaßt worden ist. Wie verstanden, wird darin betont, es ist zur Zeit unmöglich, ein einmütigen Rüstungsabkommen zu gelangen, und gewisse Typen der Rüstungsarten müssen einseitigen noch beschränkt werden. Die italienische Regierung schlägt unter diesen Umständen vor, auf dieser Grundlage ein vorläufiges Abkommen zu treffen.

Der englische Außenminister wird sich Ende dieser Woche über Paris setzen, um seine Teilnahme an den am 15. Januar beginnenden Beratungen des Völkerbundsrates zu begen. In Genf wird Sir John Simon sich besonders um den Wiederzukommen der Rüstungsabkommen bemühen. Nach der Beendigung dieses Rüstungsabkommens wird die Völkerbundversammlung der englischen Regierung für Mittwoch oder Donnerstag einberufen.

Der französische Vizekonsul in London, Corbin, hatte am Montagmorgen im Foreign Office eine einleitende Unterredung mit Sir John Simon.

Die polnische Außenpolitik.

Abschau von Potsdam Ministerrede. Die für Dienstag angelegte große Rede des Außenministers Bed, die nach zehn Monaten die erste ausführliche Stellungnahme des Außenministers zu den schwersten europäischen Fragen sein sollte, ist schließlich abgeschickt worden. Ein amtliches Communiqué begründet dies damit, daß der Außenminister in den nächsten Tagen Bericht verleihe, um in Genf die kommende Tagung des Völkerbundsrates zu leiten, dessen gegenwärtiger Vorsitzender er ist.

Unsinkbares U-Boot erfunden.

Gestülzte Veruche im Hafen von Cherbourg. Im Hafen von Cherbourg fanden am Sonntag Veruche an einem neuen Untertischbootstypus statt, das nach der Erklärung des Erfinders niemals der Gefahr ausgesetzt sein soll, nicht wieder an die Wasseroberfläche zu gelangen. Nach den bisherigen Erfahrungen gab es für den Aufbau eines U-Bootes nur zwei Möglichkeiten, entweder

das Wasser aus den Ballastbehältern zu pumpen oder den Ballast in dem Pumpen durch die Luftschichten zu ersetzen, was weder auf die eine noch auf die andere Möglichkeit zugeht, sondern es soll dem Erfinder gelungen sein, sein Modell, das 1250 Kilogramm wiegt, mit vollfüllten Ballastbehältern wieder flott zu machen. Die Einzelheiten dieser neuen Erfindung werden streng geheim gehalten. Im kommenden Monat sollen die Veruche mit einem außer Dienst gestellten U-Boot wiederholt werden.

Sühne für „Georges Philippart“

Anfrage wegen fahrlässiger Tötung. Größtes Aufsehen hat in Paris die Nachricht hervorgerufen, daß die Staatsanwaltschaft beschließen hat, ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung gegen sieben führende Beamte und Ingenieure der Schiffahrtsgesellschaft „Messageries Maritimes“

einzufilegen auf Grund des am 16. Mai 1932 in der Nähe des Canal de St. Mandé im Brand geratenen Dampfers „Sera de 3 1/2 Hippiar“, bei dem vierzig Personen ihr Leben verloren. Die Erinnerung hatten schon unmittelbar nach dem tragischen Unglück mehrere verlebte Passagiere eine Klage gegen die Schiffahrtsgesellschaft eingeleitet. Nun hat nach der Verurteilung der Verurteilung der Staatsanwaltschaft den Fall wieder aufgenommen. Die Anklage richtet sich gegen den Ingenieur der Messageries Maritimes, M. C. Coa, zwei andere Ingenieure der Gesellschaft, den Generaldirektor der Messageries, den Direktor der Messageries Maritimes in St. Nazaire sowie gegen die Überprüfer der Schiffssicherheit beauftragte Experten in Cherbourg.

Bevollmächtigte des ev. Jugendwerkes

Jugendpfarrer Bergmann für Mittelfrank. Der Jugendpfarrer der Deutschen Evangelischen Kirche in Gießen, hat als Bevollmächtigte zur Durchführung der Neuordnung des Evangelischen Jugendwerkes und der Eingliederung in die P.K. ernannt: Für das Obergebiet West (im besonderen die Gebiete Ruhr-Niederrhein, Mittelrhein und Westfalen) der Provinzialjugendpfarrer Dr. H. K. Zumborff; für das Gebiet Mittelfrank- und Provinzialjugendpfarrer Bergmann, Magdeburg; für das Gebiet Ost: Provinzialjugendpfarrer Engelbrecht, Königsberg; für das Gebiet Südbayern: Provinzialjugendpfarrer von der Au, Darmstadt; für das Gebiet Hannover (insbesondere Braunschweig) P. K. Müller, Braunschweig; für das Gebiet Ostpreußen: Provinzialjugendpfarrer R. Sch. n. u., Jüterbog bei Stettin.

Stabschefkammerer B. Luther 7.

Im Alter von 70 Jahren ist der Kammerer des Stabschefs-Bundesamtes, Altsilber Magdeburg, landesdirektor A. D. Wilhelm Luther, zur ewigen Ruhe eingegangen. In den Beerdigungsgemeinschaften nahm im Auftrag des Bundespräsidenten Franz Ebeling sein Minister, Kamerad Siegert, teil, der einen Kranz niederlegte.

Erhaltung von Art und Rasse.

Ministerialrat Dr. Gült über die Durchführung des Sterilisierungsgesetzes.

Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses ist am 1. Januar in Kraft getreten. In einer Pressebeilage im Reichsanzeiger für Volksaufklärung und Propaganda, heraus am Montag, Ministerialrat Dr. Gült über die Durchführung des Gesetzes, insbesondere über das Sterilisierungsverfahren. Die Rechtsprechung soll aufgebaut sein auf ideologischen Gedanken, wobei es unmöglich ist, alles in juristische Formeln zu fassen. Die neuen Gesetze sind nicht formalistisch, sondern sie wollen den Menschen sein. Es soll der Erhaltung des Lebens und der Erhaltung unserer Art und Rasse dienen. Bei der Beurteilung des Eingriffes werden Richter und Ärzte verantwortungsbewusst immer von zwei Voraussetzungen ausgehen:

Die Sterilisierung ist nur zulässig, wenn die Krankheit erblich einwandfrei festgestellt ist, und wenn zweitens das Gesundheitsbedürfnis nach freiwilliger Einwilligung zu dem Eingriff besteht. Dabei ist die ethische Grundlage einer solchen Entscheidung eindeutig und klar: Es soll in der Zukunft erbkranker Nachwuchs nicht mehr entstehen, die Familie vor unend-

lichem Leid, die Allgemeinheit vor neuer Belastung bewahrt werden. Sofern dieses Ziel auf andere Weise erreichbar ist, hält der Ministerialrat die Durchführung des Gesetzes nicht für unbedingt notwendig. Es sollen darum Personen, die fortwährend dauernd anhaltend bedürftig verhalten werden, nicht sterilisiert werden, wie es auch unbedingt erzieht, von Eingriffen abzuweichen, wenn Erbkrankheiten teilweise in einer Anlage vorhanden sind, die sich in einem Leben verhalten kann der Eingriff unterbleibe.

Nur 4280 Heilpraktiker.

Einsparung des Standes von Kurpraktikern. Auf einer Tagung der nationalsozialistischen Heilpraktiker in Essen sprach Reichsministerialrat Heinisch über die Verbreitung der Heilpraktiker. Die Zahl der Heilpraktiker, die vor allem dahin gerichtet seien, den Stand der Heilpraktiker, von denen nicht qualifizierte Personen den Ruf erhielten, und innerhalb des Berufes für eine bessere geistige Erziehung Sorge zu tragen. Es sei ein Irrtum, anzunehmen, daß es in Deutschland 50 000 Heilpraktiker gäbe. In Wirklichkeit betrage ihre Zahl nur 4280.



Das Erhobuch.
Preisgekrönter Entwurf des Kunstmalers Hans Uhl-Berlin für den Innenstil des neuen Erhobuchs, das in der Hauptsache einen Auszug aus der Erhobülle und andere auf den Hof bezügliche Urkunden aufnehmen soll.

Führerschulung zum Landjahr.

21 Lager in ganz Preußen. Anfang Januar beginnen in den verschiedensten Kreisen Deutschlands Schulungen der Landjahrer für das vom 1. April 1934 an beginnende Landjahr. An alle nachgeordneten Dienststellen hat der Reichsausschuss für Landjahr in dem Erlaß das Ersuchen gerichtet, daß die vorhandenen Lager auf jeden Fall gefördert werden. Insbesondere bringt in diesem Erlaß der Minister die Erwartung zum Ausdruck, daß die Dozenten der Universitäten, Technischen Hochschulen, Landwirtschaftlichen Hochschulen, Pädagogischen Hochschulen, Höchschulen für Lehrerbildung und die Lehrkräfte an öffentlichen Schulen Preußens sich bereit erklären, auf Antrag Vorträge in den Lagern zu übernehmen. In Frage kommen vor allem solche Dozenten und Vorträge, die auf dem Gebiete der Kulturgeschichte, der Geschichte der nationalen Verbände, der politischen Erziehung, der deutschen Volkswirtschaft im Ostmarken, der Landwirtschaft und der Hofwirtschaft Erfahrungen und Kenntnisse haben.

Dem Erlaß liegt eine Liste der vorgesehenen Lager bei, die in der Zahl, und zwar sollen folgende Führerschulungslager errichtet werden in: Eichthum-Banner, Colborn, Annaberg, Ertorf, Preussburg, Widdenthal, Biele (Grenzmart), Osterode, Vega, Würtemberg (St. Reuthaus), Barmstedt, Eutin (2 Lager), Westschwarzburg, Stollberg, Biele (2 Lager), Biele, Biele, Biele.

Ober von Lind scheidet aus Berlin.

In Berlin fand am Sonntag eine Abschiedsfeier für den Berliner Gouverneur des Reiches, Grafen von Lind, die von dem Reichsausschuss für Landjahr in dem Erlaß das Ersuchen gerichtet, daß die vorhandenen Lager auf jeden Fall gefördert werden. Insbesondere bringt in diesem Erlaß der Minister die Erwartung zum Ausdruck, daß die Dozenten der Universitäten, Technischen Hochschulen, Landwirtschaftlichen Hochschulen, Pädagogischen Hochschulen, Höchschulen für Lehrerbildung und die Lehrkräfte an öffentlichen Schulen Preußens sich bereit erklären, auf Antrag Vorträge in den Lagern zu übernehmen. In Frage kommen vor allem solche Dozenten und Vorträge, die auf dem Gebiete der Kulturgeschichte, der Geschichte der nationalen Verbände, der politischen Erziehung, der deutschen Volkswirtschaft im Ostmarken, der Landwirtschaft und der Hofwirtschaft Erfahrungen und Kenntnisse haben.

Kämpfer oder Muder?

Von Dr. Friedrich Schulze-Majewitz.

Im folgenden greift einer unserer namhaftesten Dichter, der durch sein Buch „Zwische Schicht“ bekannt geworden ist, das Wort in einer merkwürdigen Weise an. Er fragt in diesem Sinne: Ist der Kämpfer auch ein Muderer? Das deutsche Wörterbuch gibt uns lehrreiche Auskunft: Ein Kämpfer, der immer müchtig „aufmarch“, wenn andere sich umgeben ihres Leben freuen, ein Kämpfer, dessen innerliche Mühen eine Tugendhaftigkeit bedeuten, der im Grunde gar nicht fecht, ein müdiger Moralist, der sich anscheinend nicht leisten darf, einmal hemmungslos sein Unbewusstes ausströmen zu lassen, weil dann offenbar etwas recht Unschönes zutage käme. Mit einem Worte: ein wahres Kämpferbewußtsein ist jedes freie, aus dem Willen und aus dem Gewissen hervorgehende Leben, ein Kämpfer, der von jeder der heraldische daß aller bereit gestofen hat, die sich über gottgegebenen Straße nicht verstimmen lassen wollten von Kleinmut und pöhlischer Enge.

In bei allen feillichen Zustimmungen durchaus nicht immer sinnerlich im Ausmalen der Situation. Der Deutsche darf sich, um Gült zu sein, nicht ohne eine gewisse Verantwortung. Das ist die Liebe, die das mitteldeutsche Dichtung, Walkers von der Vogelweide „Muter der linden, an der halbe“, bietet ein wunderbares Beispiel dafür, wie auch das Antime feucht gefaltet werden kann. Treulich der Jahre, als die Dichtung in den fähigsten Kämpfern, waren es die „Obscuri viri“, die „Dunkelmänner“, deren innerlichste Mühen Kampff und Spott der Fortgeschrittenen goll. Viel hat die Antime in die Dichtung, die Dichtung in den fähigsten Kämpfern, waren es die „Obscuri viri“, die „Dunkelmänner“, deren innerlichste Mühen Kampff und Spott der Fortgeschrittenen goll. Viel hat die Antime in die Dichtung, die Dichtung in den fähigsten Kämpfern, waren es die „Obscuri viri“, die „Dunkelmänner“, deren innerlichste Mühen Kampff und Spott der Fortgeschrittenen goll. Viel hat die Antime in die Dichtung, die Dichtung in den fähigsten Kämpfern, waren es die „Obscuri viri“, die „Dunkelmänner“, deren innerlichste Mühen Kampff und Spott der Fortgeschrittenen goll.

hilfes geht, nicht einbildlich genug erinnern können. Man braucht nach Luther nur die Worte zu nennen, um zu wissen, was nicht besser erhellte zu werden. Das ist die Liebe, die das mitteldeutsche Dichtung, Walkers von der Vogelweide „Muter der linden, an der halbe“, bietet ein wunderbares Beispiel dafür, wie auch das Antime feucht gefaltet werden kann. Treulich der Jahre, als die Dichtung in den fähigsten Kämpfern, waren es die „Obscuri viri“, die „Dunkelmänner“, deren innerlichste Mühen Kampff und Spott der Fortgeschrittenen goll. Viel hat die Antime in die Dichtung, die Dichtung in den fähigsten Kämpfern, waren es die „Obscuri viri“, die „Dunkelmänner“, deren innerlichste Mühen Kampff und Spott der Fortgeschrittenen goll.

und noch ein anderer deutscher Kämpfer und Anti-Muderer muß in diesem Zusammenhang genannt werden: Friedrich Hegel. Der Philosoph von Tils Maria ist gewiss eine tief problematische Erscheinung, die nur von fähigsten Kämpfern und Muderern verstanden werden kann: in einem aber ist Hegel heute aktuel, gegenwärtiger denn je: in seinem wahrhaft heroischen Kampf gegen die Verleumdung des deutschen Geistes durch Philister und Muderer, gegen jene „empfindliche Unklarheit“ in der „moralischen Verlogenheit“, welche „den Menschen nicht auf den Grund zu legen darf, auf seinen unteren, dunkelsten Grund, und sich vor der unerbüßlichen Notwendigkeit mit Selbsthinterlegung und Vertuschung drücken möchte.“ Diese „moralische Verlogenheit“, diese „empfindliche Unklarheit“ und „moralische Verlogenheit“ sind unter dem Namen der „moralischen Verlogenheit“ in seinen besten Be-

tretern weiß, daß er nur dann seinen Grund freilegen kann in der schöpferischen Selbstlosigkeit des Lebens, wenn er vor allem gegen sich selber ehrlich ist und nicht ein müdiger Kämpfer ist, und sich jeden noch so kleinen Selbstbetrug verbietet.

Darum sind die wahrhaft tiefsten Kämpfer keineswegs die, welche den dunklen Untergründen in sich und den andern probe aus dem Wege gehen, sondern die, welche den Mut zur Wahrheit haben, zur Wahrheit auch dort, wo diese Wahrheit ungemütlich, ja furchtbar ist. Darum steht ewig wahr Friedrich Schlegels gutes Wort: „Ein Kämpfer, der nicht sein ganzes Selbst preisgibt, ist ein unruhiger Knecht.“

Wer aber diese beherzte Selbstpreisgabe des echten Kämpfers, Kämpfers, Propheten immer wieder verbieten will, sie immer wieder bemächtelt und verächtlich, ist der Muderer. Er ist der unmoralische Kämpfer, der Ursache hat, jeden Schritt zu scheuen. Wir alle hoffen auf das Wunder einer neuen und starken deutschen Rasse, welche dem weltgeschichtlichen Umbruch unserer Zeit ebenbürtig ist. Doch wissen wir nicht, wie sie aussieht und wer ihre Stahlflechter sein werden. Aber das eine können wir: Sie wird uns nur dann erblicken, wenn feinstielte Muderer ihre Entfaltung zu verhindern vermag. Wenn alle Treibhauerer engagierter Philisterer vertrieben sind und durch alle Berden fröhlich, was ein Lebens- element feineren Denkens ist und die liebste Frucht.

Prof. Wolf Rektor der Universität Leipzig. Mit dem 1. Januar 1934 ist die auf dem Führerprinzip beruhende vorläufige Universitätsverwaltung für die Universität Leipzig in Kraft getreten. Das Ministerium für Volksbildung hat auf Grund dieser Verlegung den bisherigen Rektor, Professor Dr. Wolf, zum Rektor ernannt.

Ans dem kleinsten Kammerfenster
haukt du in den Himmel lehn.
Ja dem englen Vaterlande
lernt der Mensch die Welt verstehen.
Duchert.
Kann die deutsche Sprache schrauben,
schrauben, polieren, donnern, kraehen,
kann sie doch auch spielen, scherzen lieben,
kosen kändeln, lachen.
Kogau.

Auf Luzifer III

Von Fred Bergeler.

Rings auf dem Gelände des Vortortbahnhofes
sehen die gelblich-weißen Klätter der Wand-
Reben, warfen ihre Delle auf die Gieße und
leben den Staub, den das Kohlenreiter in ei-
ner biden Schicht auf die Erde lagerte, wie
minigale Brüllentstiller an sich.
Aus dem kleinen Bahnhofsgebäude drang das
schwarze Licht einer Lampe. Es lag durch den
wässrigen Schlam und drückte meine Stirne
gegen die Scheibe. In dem Raum standen nur
ein Tisch und eine Bank. Neben dem Fenster
maße sich ein Ofen befinden, denn von dort
trieb der Dampf von loderndem Kohlen auf
den Glas vorde.
Zur Stubende blendete mich der Schein einer
Lampe, die aus dem Dunkel der Nacht froh.
Sie pendelte in der stürzenden Sand eines Alen-
der, er lie mir direkt vor das Gesicht hielt.
Was luden Sie hier?
„Den Warteum“, erwiderte ich. „Das ist
doch der Bahnhof Nord?“
Er fand es nicht nötig, mir sofort eine An-
wort zu geben, sondern feste erit gemäßlich
seine Laterne auf den Sims und spähte dann in
die Ferne. Von dort drückte dann die glänzen-
den Augen einer Vorkommode die Dunkelheit.
„Kommen Sie herein“, sagte er endlich. „Na-
türlich ist das hier der Bahnhof Nord.“
In der Stube brodelte das siedende Wasser
und glühte auf die heiße Ofenplatte. Eine
Weile betrachtete mich der Mann. Schließlich
schüttelte er den Kopf. „Sehen Sie sich“, be-
zeichnet er auf die Bank. „Ich bin gleich fertig.“
Dort lag ein Kasten das Wasser für den Kaffee
meiner Kumpel. Wollen Sie einen Schind?“
Auf dem Weg vom Zentralfahnhof zur Re-
benstraße Nord hatte eine Stunde lang ein fei-
ner Regen meine Kleider durchnäht. „Geben
Sie her“, hat ich. „Ich bin nah und nicht friert.“
Der Wirt legte sich breit auf die Tischplatte,
nachdem er auf die Stühle gefast, betrachtete mich
wiederum aufmerksam und fragte, wolle ich
denn der Wag mitten in der Nacht zur Neben-
straße Nord fährt.
Ich war vierzehn Stunden mit der Bahn
unterwegs“, erachte ich. „Wenn Sie durch das
Fenster sehen, finden Sie das Haus meines
Bermünder. Es ist drei Uhr im Neben wird
dort drüben Licht gemacht. So lange werde ich
wohl warten müssen.“
„Eine viertel Stunde können Sie mit mir
vorlieb nehmen. Dann bin ich für die Kumpel
das Nach fahst vier geht der Zug.“
„Nach Luzifer III?“
Das Gelächern kam nicht recht in Fluss. Der
Mie schien wenig gewillt, sich mit mir zu un-
terhalten und mich selbst drückte die Schmerz-
haftigkeit der Umgebung. Ich sah ihn und grübelte
über mein Schicksal nach, das meinen Weg hier-
her lenkte und von mir forderte, den Kampf
mit der Existenz aufzunehmen.
„Wie kommen Sie in diese Gegend?“ fragte
der Wirt endlich das Schweigen.

„Warum?“
„Ich meine nur, was wollen Sie denn hier?“
„Arbeiten.“
„Arbeiten?“ Das Wort lag wie Spott auf
seinen Lippen. „Sie haben ja Finger wie ein
Weib. Was sind Sie von Beruf?“
Ich wollte ihm erst keine Antwort geben,
doch sein lässiger Blick hing an mir und ließ
nicht ab. „Wenn Sie es gerade wissen wollen“,
entgegnete ich, „nichts bin ich. Endlich ist kein
Beruf.“
Draußen rüttelte ein harter Wind an die
Fensterladen. Der Regen flachte heilig gegen
die Scheiben. Im Augenblick füllte sich der
Raum mit Lauten, die den trüben Schlam von
den Füßen stampfen. Der Regen nach traten
sie an den Tisch, schauten neugierig auf mich
und setzten dann dem Wirt ihren Kessel hin.
Es lag aus, als händen sie in einer Militär-
Kantine und der Wirt hantierte wie ein Mann-
schaftsfoch mit dem Schöffel. Dann suchten
die Männer möglichst schnell einen Platz in der
Räbe des Ofens zu eroattern. Als ich die Ar-
beiter nacheinander warkerte, fiel mein Blick
auf ein schmächtiges Becken. Es unterhielt
sich von an anderen durch seine Kleidung, die
sich fast um meinen angemessenen Körper
schmiegte.
Der Wirt hatte sich wieder auf die Tischplatte
gelegt. Einer von den Vergleuten war an ihn
herangerufen. Er wies auf mich und warf dem
Wirt einen fragenden Blick zu.
„Das ist Bert, minge Jung“, erklärte der
Wirt und wandte sich zu mir. „Das ist ein Vor-
arbeiter von der Grube Luzifer III.“
*
Als draußen der Zug piff, verließ ich als
Letzter den Warteraum der Nebenstraße Nord.

Musikalisches Spielzeug

Die große naive Unbegreiflichkeit der Kunst
begegnet sich auf halbe mBege mit dem unbesin-
gen kindlichen Spieltrieb. Deshalb kommen uns
ja die Griechen immer wie große Kinder vor,
weil in ihrer gütlichen Natur noch beides
in ungespalten nebeneinander bestehen konnte.
Wichtig war die erste Wille, die ein früher
menschlicher Van im Schöpfersinn aus einem
Rohr oder einem Ast schnitzte, noch weit mehr
Spielzeug als etwa ein musikalisches Spiel-
instrument.
Freilich, mit der Zeit, im Laufe der Jahrtausende
und im Gang der Jahrhunderte ist die
Differenzierung von einfachen kindlichen Spiel
zur Kunstausübung und Wacht eines zu werden
Bewegungen, das wir nur noch in der Be-
stärkung des Künstlers die ursprüngliche Note
der vollen reifen Singabge an das Spiel wie-
der zu erkennen vermögen. Es ist das Bewußt-
sein, der Kulturwille, der Welt einer ganzen
Menschheitsbevölkerung mit eingetröbt in das

frische, frohlockige, naive Spiel und hat daraus die
fröhe verantwortungsbewusste Kunst geschaffen.
Im Zusammenhang damit steht die Entwick-
lung des musikalischen Spielwertes, der musika-
lischen Instrumente. Die Welle entwicdelt sich zu
einem formlichen ganz unmittelbar bestimmgten
Instrument, dem Flötenrohr, dem Pfeifenrohr,
dem Panorgel-Hohlpfeifen, wenn der
Schöpfer seine knurrigen Weilen erdahn-
lich. Die helle Freude unserer Großeltern an
einer mechanischen Spieluhr wird auch uns noch
aktuell, wenn wir — vielleicht am Weihnachts-
abend im Familienkreise — die alte Spieluhr
Instrument, dem Flötenrohr, dem Pfeifenrohr,
dem Panorgel-Hohlpfeifen, wenn der
Schöpfer seine knurrigen Weilen erdahn-
lich. Die helle Freude unserer Großeltern an
einer mechanischen Spieluhr wird auch uns noch
aktuell, wenn wir — vielleicht am Weihnachts-
abend im Familienkreise — die alte Spieluhr
Instrument, dem Flötenrohr, dem Pfeifenrohr,
dem Panorgel-Hohlpfeifen, wenn der
Schöpfer seine knurrigen Weilen erdahn-
lich. Die helle Freude unserer Großeltern an
einer mechanischen Spieluhr wird auch uns noch
aktuell, wenn wir — vielleicht am Weihnachts-
abend im Familienkreise — die alte Spieluhr



Eine Weize, wie ein Finger groß.
Sie wurde in Paris in einer Ausstellung von
Musikinstrumenten ausgestellt.

Vaterländische Bedenktag

Bereitet die große deutsche Vergangenheit nicht
9. Januar.
1886: Gifftorfer Friedrich v. Klüben in Berlin
gestorben.
1908: Wilhelm Busch in Melschinghausen bei See-
den gestorben.

Der Oberfumpel, ein freundlicher Bursche,
stieg mir voran in den Wagen. Trotz der Kälte
war es drinnen dunkel und warm und der Ge-
ruch von durchnässten Kleidern machte das At-
men zur Qual. Wir saßen, als wolle mich die
Atmosphäre erdrücken. Während der Zug durch
den schwarzen Schlund der Nacht fuhr, befahl
mir eine Niederbeuge. Allein das Bewußt-
sein, bei der Grube leicht wieder unterf-
ten und zu den Verwandten gehen zu können,
ermunterte mich bald wieder. Ich dachte nach
wie mich denn überhaupt der Zufall hier in die-
sen Wagen verfracht. Gewiß, ich hatte arbeiten
müssen, war hierübergefahren, um mit Hilfe der
Verwandten irgendwo unterzukommen, damit
ich wenigstens auf kurze Zeit etwas Geld ver-
dienen konnte. Ich hatte den jungen Morgen
ermuert, das Licht, die Sonne, aus der ich die
Kraft schöpfen sollte, dem Leben einen frischen
Impuls zu geben. Es aber fand ich mitten in
der Finsternis, in der Schwere der drückenden
Nacht und sah mich fortgerissen mit dem Strom,
der Arbeit lieh, hart, mühselig, beßel.
Ein glodnerndes Radern geräusch riefte
meine Gedanken. Der junge Bursche, der mir
am Bahnhofs bereits aufgefallen war, hatte
seine Hand auf mein Knie gelegt. Er lächelte
und zeigte eine Reihe schwarzweißer Zähne.
„Er wird es nur einen Tag bei uns ausbal-
den“, sagte er zum Nebenmann. „Ich erfah-
te“, sagte er langsam weichen Stimme. Der
fait ob dieser letzten weichen Stimme. Der



Donnernd stürzt die Lawine ins Tal.
Eine Aufnahme der bei Lutwetter wiederkeh-
renden Wetterdonnerlawinen in der Schweiz.

Uly macht das Rennen!

Von Hans Heuer

Nachdruck verboten / Copyright by Tamara Verlag, Leipzig

1. Fortsetzung.
Bellmann brach auf der Stelle auf.
Die Asten des Hauses an Schrank
war geklärt. Mit einem Sprung fand er we-
der im Kastenraum ... und die ihm die
Erklärung unter den Zurückbleibenden läßt,
waren die beiden Maskierten verbunden.
Kurt Schott war einer der ersten, der sich
wieder gefast hatte. Er führte zu dem Platz,
an dem Bellmann lag, deutete sich zu ihm hin-
über, richtete sich auf und wandte sich hastig
dem Kofferrand zu. Die Diebe hatten täsig
aufgehört, dort, aber einen ganzen Stoß
Banknoten liegen lassen. Der Schuß, von dem
he nachrichtlich Marianne von Altspöck-
gefräßen befrüchteten, hatte ihre Arbeit be-
schleunigt.
Schotts Hände schoben den Anfaß des
Schranks beiseite ... dann drehte er sich um,
sah seine Kollegen ratlos stehen und fuhr sie
an.
„Ja, was heißt denn das? Wir müssen doch
einen tun ... Sie dürfen nicht entkommen.“
Buziga, riefen sie, Buzika an ... küm-
mern Sie sich um Bellmann, ich werde die
Kette verschlingen.“
Er trat zur Tür hinaus, stieß dort mit dem
Portier zusammen, der atmolos ankam.
„Was ... was ist denn?“ hammelte er.
„So waren Sie, Martin?“
„Nur ... nur einen Augenblick dürfen im
Stanzengelaß ... habe ... es ist gefahrlos
worden ... wie ich da raus komme, sehe ich
gerade, wie zwei Männer hier heranschwärmen,
sich auf zwei Räder schwingen und davon-
laufen.“
„Maskiert?“
„Ne.“

„Wo sind sie hingefahren?“
„Nach dem Hohenollerplatz ...“
Schon war Kurt Schott draußen, ob sich
einigen Moment lang um und sagte um die Ecke der
Pariser Straße. Da war eine Drockschalt-
stelle.
„Haben Sie zwei Männer auf Rädern hier
vorbeifahren sehen?“ fragte er den ersten der
Gehaufener.
„Ja ... da zum Nikolausburger Platz run-
ter.“
Schott stand schon auf dem Trittbrett.
„Los ... die müssen wir einholen! Zwei
Vorkentnehmer haben uns eben erbracht!“
Der Wagen ruckte an und rollte in Rich-
tung Kaiserallee davon. Zwei andere Taza-
mer schlossen sich ihnen an.
In rasender Fahrt ging es die Trautena-
straße entlang. Schott abgeremst an der Ecke
Kaiserallee, unmittelbar neben dem Verkehrs-
kreuzung.
„Zwei Radfahrer gefehen? Mit Astenfah-
der eine?“ fragte Kurt.
„Gestaut sah ihn der Schupo an.
„Warum?“
„Radfahrer!“
„Donnerwetter ... dann los, dort hinterer
schleifere, der Joachimstaler auf!“
winnte er eilig. „Da ... da hinten sind sie ja!“
Schott ging es weiter.
Kurt Schott kam sich in diesem Augenblick
wie ein richtiger Held vor. Auf dem Trittbrett
stehend, feuerte er den Gehaufener zu immer
höherem Tempo an. „Frage sich nicht, was
sein würde, wenn sie heron waren.“
Das Auto näherte sich den Radfahrern, die
eben eine Kreuzung überquerten, sah sich um

das Astenfahnd des Schupos zu kümmern.
„Haltet sie! Diebe! Räuber!“ brüllte Kurt
Schott mit dem Aufgebot seiner ganzen Lungen-
kraft. Sein Arm deutete auf die Radfahrer,
denen die sich bis auf zwanzig Meter schon ge-
nähert hatten.
Die Menschen blieben stehen, schauten ihnen
nach ... ein paar entschlossene Männer
nannten an den Fahrradum ... einer schleu-
derte dem vorderen der Radfahrer seine An-
teile in die Speichen des Hinterrades. Es
stigte nicht.
Der andere der beiden Räuber drehte sich
um und feuerte während der vollen Fahrt nach
hinten.
Nächst hörte Kurt einen leisen Aufschrei
des Gehaufener. Gleich darauf wurde der Wa-
gen abgeremst.
„Wo haben die Hunde getroffen!“ höhnte
er den rechten Arm schwellend. Die Blind-
schuhische wies ein kleines Loch mit fraß-
förmigen Sprünge an.
Kurt war schon herant. Sollte zu Fuß hin-
ter den Räubern her. Stürzte über den Bord-
leitrand, ruffte sich auf, sah sich um ... von
den Radfahrern war nichts mehr zu sehen.
Sie mussten in eine Seitenstraße eingebogen
sein.
Die beiden anderen Autos kamen heran.
„Hier oder da sind sie rein!“ rief Kurt.
Drehte sich um zu den neugierig herumstehen-
den Passanten. „Hat sie keiner gefehen?“
Zehn Stimmen aufgeregt durcheinander.
Jeder sagte etwas anderes.
„Da drüben sind sie rein ... ich habb ja
berlin gesehen.“ Ein Dazelfahnd mit einem
berlin Gehaufener.
„Quatsch ... da am Radabn“ sind sie vor-
bei und grade hinter in die Joachimstaler-
straße hinein.“
„Neben Sie doch nicht solchen Unfann!“ ein
dicker Helfender mit zwei tiefgen Uderfahnen
auf den Seiten. „Der Joachimstaler Straße
sind sie eingebogen!“
Kurt Schott rannte bis zur Augsburger
Straße, nichts war da. Vief die paar Schritte

welter bis zum Kurfürstendam. Ein Schupo
hand da drüben an der Kreuzung. Der hatte
nichts gefehen. Hier, wo Auto hinter Auto
vorbeifam, Wagen hinter Wagen, konnten sich
wohl Radfahrer schon sehr gut ungeben hin-
durchschlagen.
Auf der anderen Seite der Straße war es
tatsächlich eine Ansammlung geworden. Er-
regte Beobachter wurden gefahrt, von denen
feiner eigentlich zu sagen vermochte wie sie
entstanden. Es ging um Wälder, Diebe, Vant-
räuber und ihre Kritikenberechtigung.
„Bermessungsbatt!“ — „Schmetzert!“ —
„Soll' n je besser uffassen!“ — „Na und denn ...
ob der Feld in de Trefors verdammt oder
unter de Leute kommt ... ich weech nicht, was
besser ist!“ — Natürlich wieder tiefe Polizei
zu sehen gewesen!“
Kurt sah ein, daß es unmitd gemein wäre,
jeht noch suchen zu wollen. Die beiden Kerle
hatten tatsächlich einen viel zu weiten Vor-
grang gewonnen und waren längst über alle
Berne. Und genau genommen ... es war ja
nicht tiefe Aufgabe, sie zu fassen. Dafür war die
Kriminalpolizei da.
Er stieg in ein Taxi und ließ sich zur Pariser
Straße zurückfahren.
In der Bank herrschte Aufregung. Noch
leicht lag man Schreden in den Gesichtern. Bell-
mann lag auf einem Tisch. Die Augen des
Räubers war ihn in die rechte Brustseite be-
drungen. Er war bemühtlich.
Eben hatte Kriminalkommissar Grünzweig
von Naudsberger das Gebäude betreten und die
ersten Ermittlungen angestellt.
Als Kurt kam, war er sofort im Mittel-
punkt. Sundert Fragen prasselten auf ihn nie-
der. Er meinte ab.
„Sie sind entkommen!“ sagte er nur.
Grünzweig nickte ihm. Vief sich berichten,
wohin die Jagd gefahrt hatte.
Der ihm auf dem Tisch lag ein dunkelgrüner
Büßbü, den der eine der Räuber beim Rück-
wärts verlor. Sein Hand im Innern hing noch
die schwarze Mäste, ein Zuckelchen. Dazeben
eine Hofenpange für Radfahrer, die im Vor-
raum gefunden worden war. Das war alles.

Junge hatte es bemerkt. Und nun lachte er...

Auf Kaiser III waren die Verurteilten bereits eingekerkert. Ueber der Grube lag noch die rabeinschwarze Nacht...

„Jetzt mußt du schon anpacken!“ Das Schloß stand wieder auf dem Gehfuß des Jungen...

„Wie ein schwarzer Diamant leuchtete ihr Auge auf. Mit beiden Händen glitt sie über mein Haar und Strich mir eine Strähne aus der Stirn.“

„Am Horizont flücht die letzte Mähe des Morgens auf. Eine kleine Vokomotive heult über den Schienenstrang und schiebt ein paar Wägelchen vor sich her.“

„Sie schüttelte ihren Kopf unter der Zugbrücke. „Nein! Du wirst nie unter Zug fahren.“

„Ehe ich ein weiteres Wort an sie richten konnte, war sie entflohen. Ich harpte auf meine schwarze Pouture, die ich auf der Grube erhalten hatte.“

„Zehn Wochen lang habe ich auf der Grube Kaiser III täglich Tausende von Stunden mit Arbeit beladen.“

„Wunder mir schloß ich das Tor der Grube Kaiser III. Der Junge an Nebenstelle Nord, der mich zum letztenmal aufnehmen sollte, stand bereits auf den Schienen.“

„Da stürzte die Sperre. Ein Mädchen stand an meiner Seite, bleich und stumm.“

„Der Kranwagen kam und holte Bismarck, der noch immer ohne Bewußtsein war.“

„Eine halbe Stunde lang blieb die Kriminalpolizei da, ohne etwas anderes zutage gefördert zu haben.“

„Die Depositionsaße wurde für heute abgeschlossen, nachdem Herr Dünkers, der Vernehmer, festgestellt hatte, daß den Räubern 37 000 Mark in die Hände gefallen waren.“

„Das erwiderte ich denn so, Mutter?“ lachte er an. „Ich glaube, du denkst gleich wieder das Schlimmste!“

„Man muß beutentauend auf alles gefaßt sein, Junge!“ erwiderte sie aufmunternd, als sie sein Kopfen sah.

„Ne, Mutter, ich bin nicht entlassen worden... aber ich habe wechselfühige Marx-Belohnung bekommen... was laßt du nun?“

„Was Vater da?“

„In meinem Zimmer!“

„Komm mit herein, ich habe was Interessantes zu erzählen!“

„Major Schott sah an seinem Schreibtisch und rednete. Sein verwirrtes Gesicht war voller Sorge.“

„Kurt erzählte sein Erlebnis.“

„Du hast dich so benommen, wie ich es von dir nicht anders erwartet habe!“ sagte er anerkennend.

Zahlen erzählen aus aller Welt

Der berühmte isländische Sultan Sella, der aus in historischer Zeit viele Ausbrüche gehabt hat, ist 1558 Meter hoch.

Im Kaufhaus werden nicht weniger als 40 verschiedene Sprachen gesprochen; das kommt



Alte Brücke - Holzschnitt von Fritz Preis

Die heitere Ecke

„Als ich gestern nachts bei deinem Saute vorbeikam, waren alle Fenster erleuchtet.“

„Nein, aber meine Frau kommt morgen aus dem Wald zurück, und wenn sie den kleinen Lichterbrand sieht, weißt sie was!“

Der junge Gelehrte, der auf dem Dorf die volkstümliche Heberlieferung eifrig indiziert, knüpft mit dem alten Mann im Kartoffelfeld ein Gespräch an.

„Sie muß nach den alten Bauernregeln.“

„Aus einer Großstadt war ein Banquier mit einer halben Million Mark geliehen.“

„Wir standen ihnen waffenlos gegenüber... und sie waren rindischlos!“

„Die kleine, unscheinbare Frau, an der Zier stehend, mit über dem Leib gekreuzten Händen, mochte an die Gefahr denken.“

„Sie lachte über die etwas pathetischen Töne.“

„Vater!“ mochte sie kurz dem Major zu. „Ich möchte dir von der Gratifikation, die ich erhielt, hundert Mark geben, damit du die Depositionsaße und den Rest der Miete zahlen kannst.“

„Kurt Schott sah verflohen mit der kleinen verarbeiteten Hand über die Augen.“

„Kurt Schott stand an der Ecke der Wot- und Bombardier Straße und wartete.“

„Ein Aufsehender ging über sein Gesicht.“

„Er hatte ihr entzogen, Feggn Forch war ein schönes Gesicht.“

„Kurt Schott sah an der Ecke der Wot- und Bombardier Straße und wartete.“

„Kurt Schott sah an der Ecke der Wot- und Bombardier Straße und wartete.“

„Kurt Schott sah an der Ecke der Wot- und Bombardier Straße und wartete.“

„Kurt Schott sah an der Ecke der Wot- und Bombardier Straße und wartete.“

dabei, daß sich in den engen Fluren zwischen den fast unübersehbaren Feststücken die einzelnen Väterchen unmerklich erkalten und ihr eigenes Leben gelacht haben.

Die frühere kirchliche Miltä, die Janitscharen, wurde im Jahre 1829 von dem Sultan Orchan aus christlichen Gefangenen errichtet.

Der Gelehrte nicht sein Vorzeichen. Das wissen Sie wohl nach den alten Bauernregeln.

„Nun ist es einmal gehen.“

folgte hatte, daß das ganze Janitscharenkorps für immer aufgelöst und der Name Janitscharen mit einem Schlag für immer erlosch.

Im alten Japan bestand der Brauch, die Shinto-Tempel nach Ablauf von 20 Jahren von Grund auf zu erneuern.

Es gibt im ganzen etwa 300 000 Kaiserkränze. Einer der größten Kaiser Europas ist der Großfürst, der eine Länge von 52 Zentimeter erreichen kann.

Die Biene besitzt ein gutentwickeltes Gehirn, und zwar beträgt das Gewicht des Gehirns von der Biene ein Drittel des Gehirns eines Menschen.

Der Nil hat bei seiner Mündung ins Mittelmeer eine Strecke von 6350 Kilometer durchlaufen, er ist ja aber der zweitgrößte Fluß der Welt.

Im Jahre 1855 waren in den polnischen Grenzgebieten Bayern in solchen Massen vorhanden, daß über 10 000 Morgen Ackerboden beinahe kahlergrasen wurden.

Table with 10 columns and 10 rows, likely a crossword puzzle grid.

Die Bedeutung der einzelnen Wörter a) von links nach rechts: 1. Aurore in Oberbayern, 7. schnelles Nachrichtschiff, 8. stierliche männlicher Bornname, 9. Pad an der Bahn, 10. plötzlicher Aufbruch, 13. Götter des Unheils, 15. bekannter preussischer Kriegsgeneral, 16. Giechler, 17. Kadow, 19. Laubbaum, 23. weiblicher Bornname, 25. Portal, 26. Güte Gottes, 27. Ort bei Tilsit (1812);

b) von oben nach unten: 1. etwas Unvergleichliches, 2. Eismann, 3. Heiliger, 4. Strafbüchse, 5. Bild, 6. Baumfrucht, 10. Aurore in der Schweiz, 11. Körperpart, 12. portugiesische Kolonie, 14. großer Flughahn, 15. Preisenach, 18. arizonischer Strom, 20. Theaterplatz, 21. europäische Hauptstadt, 22. Schlange, 24. Gedicht.

Auflösung des Rätsels aus voriger Nummer: Nebus: Nicht alle sind Jäger, die ins Horn tönen.

Sie tusten die Prager Straße hinunter. „Du mußt mir das einmal genauer erzählen, Kurt... das mit dem Handbierfaß!...“

„So eng hatte ich dich an mich gedrückt, daß er beugte über die Knie spürte.“

„So überausnamhaft Hanna das, so ans inneren Herzen heraus, daß er den Arm um ihre schmale Hüfte legte und sie an sich drückte.“

„Du werde sehen, daß ich noch etwas verdienen, damit ich dir regelmäßig etwas geben kann...“

„Sie nickte. Und dies Miden war ihm mehr wert, als tausend Mark.“

„Eine Viertelstunde später waren sie auf der Heubahn, an der der Bezirk bereits in vollem Gange war.“

„Gute Risiken mir mal etwas!“ sagte er in allföhlicher Stimmung.

„Sie überfiel die Zarterheit des folgenden Nennens.“

„Ich lege auf Meerfonia! Erheben gefüllt mit der Rame...“

„Gut! Also hundert Sieg und hundert Plak!“

„Am Frotzschlag zahlte er ein und nahm die Frotz in Empfang.“



Milchvieh-Vernichtung in Holland.

200.000 Kühe werden getötet und zu Konerven verarbeitet.

Die holländischen Landwirtschaftsbehörden haben erklärt, dass zur Wahrung der Preisstabilität eine einseitige Verminderung des Viehbestandes durch Schlachtung von 200.000 Stück Milchvieh innerhalb eines Jahres notwendig sei.

gegeben gegen 2928 am 30. November. Die Hauptunterstützungsmittler der Regierung Ende Dezember 1932 gegen 8773 im November. In der Stadt Halle selbst ging die Zahl der Arbeitstiere von 20.295 am 30. November auf 20.069 am 31. Dezember zurück.

Russische Industriepäne.

Zwei Kunstofffabriken im Kaufkas. Die Sowjetregierung verhandelt in Italien über die Lieferung von Maschinen und Ausrüstung für zwei Kunstofffabriken in der Kaufkas.

Getreide- und Warenmärkte.

Berliner Getreidegroßmarkt.

Berlin, 9. Januar. Die Umsatzfähigkeit am Berliner Getreide-Großmarkt nahm auch zu Beginn der neuen Woche nur geringes Ausmaß an.

Bergrat Klette gefordert.

Ein Sohn des Mansfelder Bergbaues.

Einleben. In Potsdam ist der frühere Beirat des Bergbaues Einleben, Königsberger Bergbau-Kette, nach langem Aufenthalt in der Schweiz wieder nach Deutschland zurückgekehrt.

Schachts Arbeitsplan.

Währung bleibt fest.

Zu dem Jahrbuch der Reichsbanbeamten und angelegentlich veröffentlicht Reichsbanpräsident Dr. Schmidt eine Wohnung unter dem Titel: 'Währung und Kredit im neuen Deutschland'.

Am weiteren Verlauf des Aufbaues beteiligt sich Dr. Schmidt mit dem Problem der Außenwirtschaft und der Transferfrage. Ein weiterer Abschnitt behandelt den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und seine Finanzierung.

Hallereser Getreidegroßmarkt.

Amlich festgestellte Preise vom 4. Januar.

Table with 3 columns: Grain type (Weizen, Roggen, Gerste), quantity, and price. Includes sub-sections for 'Hallerer Getreidegroßmarkt' and 'Wochenmarktpreise für Halle'.

Des Führers Dank an Darré.

Zu Beginn der neuen Jahresarbeit hat Reichsbanleiter Adolf Hitler an den Reichsbanpräsidenten Darré eine persönliche Schreiben geschrieben, folgendes persönliche Schreiben gerichtet.

Lieber Parteigenosse Darré! Der Nationalsozialismus steht in einem guten Bauen zum Ende der materiellen und physischen Fortbildung der Nation.

Am Abschluss des Jahres der nationalsozialistischen Revolution drängt es mich daher, Ihnen, mein lieber Parteigenosse Darré, aus ganzem Herzen für die außerordentlichen Verdienste zu danken, die Sie sich um das deutsche Bauwesen und damit um die nationalsozialistische Bewegung und die Zukunft des deutschen Volkes erworben haben.

Hennen-Bräuterei AG, Naumburg.

Die Hennen-Bräuterei AG, Naumburg (vorm. Adolf Schröder), weist in ihrem Geschäftsbericht darauf hin, dass der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 2 1/2 % zurückgegangen ist.

Lagung der Arbeitsfront.

Dr. von Sprick über 'Kraft durch Freude'. Wie das Programmblatt der NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude' mitteilt, findet die große Lagung der führenden Persönlichkeiten in der Deutschen Arbeitsfront am 14. Januar.

Die Gläubigerverammlung der 'Adrenalinbahn'. In der gefrigen Gläubigerverammlung wurde festgestellt, dass der Verein Adrenalinbahn e. V. seine volle Haftung übernimmt.

Textil-Konjunktur hält an.

Mitteilungen in der Textilindustrie. Eine wesentliche Geschäftsbelebung in der Textil- und Bekleidungsindustrie kann die Industrie- und Handelskammer Gladbach-Rhein-Bund in ihrem Monatsbericht für Dezember melden.

Hallereser Getreidegroßmarkt.

Amlich festgestellte Preise vom 4. Januar.

Table with 3 columns: Grain type, quantity, and price. Includes sub-sections for 'Hallereser Getreidegroßmarkt' and 'Wochenmarktpreise für Halle'.

Das Urteil im Burbach-Prozess.

Das Oberlandesgericht Naumburg hat auf die Berufung der Burbach-Kaufleute W. H. W. Magdeburg, das Urteil der ersten Instanz vollständig abgelehnt.

Arbeitsmarkt und Froh.

Das Arbeitsamt Halle berichtet. Das Arbeitsamt Halle gibt für seinen Bezirk einschließlich der Reichellen Statistik für den 1. Dezember 1932 folgende Zahlen bekannt: Im Gesamtbezirk betrug die Zahl der Arbeitslosen am 31. Dezember 40.734 gegen 88.945 am 30. November.

Hallereser Getreidegroßmarkt.

Amlich festgestellte Preise vom 4. Januar.

Table with 3 columns: Grain type, quantity, and price. Includes sub-sections for 'Hallereser Getreidegroßmarkt' and 'Wochenmarktpreise für Halle'.

Hallereser Getreidegroßmarkt.

Amlich festgestellte Preise vom 4. Januar.

Table with 3 columns: Grain type, quantity, and price. Includes sub-sections for 'Hallereser Getreidegroßmarkt' and 'Wochenmarktpreise für Halle'.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Location (Saale, Grohltitz, Trotha, Bernsdorf, Calbe, Griehne, Havel, Brandenb., Rathenow, U., Havelberg), date, and water level.

Hallereser Getreidegroßmarkt.

Amlich festgestellte Preise vom 4. Januar.

Table with 3 columns: Grain type, quantity, and price. Includes sub-sections for 'Hallereser Getreidegroßmarkt' and 'Wochenmarktpreise für Halle'.

Hallereser Getreidegroßmarkt.

Amlich festgestellte Preise vom 4. Januar.

Table with 3 columns: Grain type, quantity, and price. Includes sub-sections for 'Hallereser Getreidegroßmarkt' and 'Wochenmarktpreise für Halle'.

Wegen einer Feuerung über den Herd... werden wir, bequemer wird. Es geht also um einen Titelkampf... nicht mehr im Wege.

Auscheidungen für Reichstagesden.

Die Stimmverhältnisse der Reichstagesden. Der 20. und 21. Januar sind für den deutschen Reichstag... die einzigen Tage... die Reichstagesden...

Während der Zeit... Reichstagesden... die Reichstagesden... die Reichstagesden...

Wer ist King Zeinick?

Etwas über Schmeling's nächsten Gegner. Der Fichtelberg als Gegner.

Regelteil von den besten Boxern... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

Der Herr nun eigentlich... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

Unter diesem Namen... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

Die erste Reihe der Schwere... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

motori Bogner empfängt... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

Ueberall, wo es das Gelände... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

Horländermann Deutschland - Polen.

Der Hünne Horländermann... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

Bei dem am Sonntag... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

Einwanderer-Glitz in Danos.

Bei dem am Sonntag... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

Programme des Ganzen Mitte des DDC.

Im Jahre 1936 werden im Ganzen... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

Deutsche Krafftahrt in einer Front.

Gründungsveriammlung der DDC-Ortsgruppe Halle im Reichshof.

Bis auf den letzten Platz gefüllt... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

Das Wort hatte anschließend... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

Ueber Zweck und Ziele des DDC.

berichtet hierauf in einem... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

Freude an der Krafftahrt

zu erwarten. Drittes Gebiet in der... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

Freude an der Krafftahrt

zu erwarten. Drittes Gebiet in der... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

faun übergriffen, was also... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

Elite der deutschen Krafftahrt

in die Reihe des DDC... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

Freude an der Krafftahrt

zu erwarten. Drittes Gebiet in der... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

Freude an der Krafftahrt

zu erwarten. Drittes Gebiet in der... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

Freude an der Krafftahrt

zu erwarten. Drittes Gebiet in der... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

Freude an der Krafftahrt

zu erwarten. Drittes Gebiet in der... Schmeling als Gegner... Fichtelberg als Gegner...

Berliner Börse

Freudlicher, Berlin, 8. Januar. Die Börse war zu Beginn... freundlicher. Am Nachmittag... lagelastig war: den. Tagesgeld 4 1/2 %.

Deutsche Anleihen

Table with columns for bond types, amounts, and prices. Includes entries like '6 Deutsche Wertpapiere', '10 Reichsbank', '10 Reichsbank', etc.

Goldplandire

Table with columns for gold-related items, amounts, and prices. Includes entries like '6 Pr. Pflbr. G 41 pr. Em.', '6 do. do.', etc.

Verkehrs-Aktien

Table with columns for transportation stocks, amounts, and prices. Includes entries like 'Al. G. Lok.', 'Al. G. Lok.', 'Al. G. Lok.', etc.

Bank-Aktien

Table with columns for bank stocks, amounts, and prices. Includes entries like 'Allg. Deutsche', 'Allg. Deutsche', 'Allg. Deutsche', etc.

Industrie-Aktien

Table with columns for industrial stocks, amounts, and prices. Includes entries like 'Accum. Fabr.', 'Accum. Fabr.', 'Accum. Fabr.', etc.

Industrie-Aktien

Table with columns for industrial stocks, amounts, and prices. Includes entries like 'Allg. Deutsche', 'Allg. Deutsche', 'Allg. Deutsche', etc.

Leipzig's Börse

Table with columns for Leipzig stock prices, amounts, and prices. Includes entries like 'Allg. Deutsche', 'Allg. Deutsche', 'Allg. Deutsche', etc.

Berliner amtliche Devisenkurse

Table with columns for exchange rates, amounts, and prices. Includes entries like '1 Dollar', '100 franz. Fr.', '100 Belg.', etc.

Neuer Obergebietsführer

Der NS Mitteldeutschlands Franz Schnaebler. Der Reichsjugendführer Balbur von Schirach hat den Gebietsführer Sachsen, Franz Schnaebler, zum Obergebietsführer ernannt.



Reichsleitung der Hitlerjugend nach Plauen berufen. Von dieser Zeit an gehörte er ununterbrochen der Reichsleitung der Hitlerjugend, die später nach München überlebte.

Erhebende Trauerfeier in Oflag

Im Montag fand in Oflag die Beisetzung des dreizehnjährigen Opfers der Verewertungslagerung von Dux statt. Die Mitleidenschaft der Bevölkerung war ungeheuer.

Die Untersuchung nach der Ursache des Unglücks geht weiter. Große Bedeutung wird den Aussagen des Verewertungsleiters beigemessen, der eine Verleumdung vor der Katastrophe ausübte und die Betriebsleitung erludte, die gesamte Mannschaf sofort auszuheben zu lassen.

Volkstheater auf Thiergplätzen.

Gründung der Mitteldeutschen Spielgemeinschaft für nationale Festhaltung in Halle. Nachdem die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei die politische Führung übernommen hat, hat der Reichsjugendführer Volksgemeinschaft erst seinen wahren Sinn, Inhalt und Wert erhalten.

„Mitteldeutschland“ / „Mitteldeutscher Tagblatt“

Präsident Hartl spurlos verschwunden.

Der Hauptbelastungszeuge im Freilinger Prozeß gegen Hochberger unauffindbar.

Die Kreisleitung der NSDA, Freilinger, erlitt vor einigen Wochen einen Schlaganfall, der ihn für einige Wochen außerstand setzte, seinen Pflichten nachzukommen.

daß Hartl nach Angabe des Befragten flüchtig geworden sei. Die scharfe polizeiliche Nachforschung ist angeordnet.

Evangelischer Pfarrer verhaftet

Wegen Verstoßes des Deutschen Ordens. Auf Anordnung des Geheimen Staatspolizeiamtes wurde der evangelische Pfarrer Buchtemeyer in Dortmund-Warten in Schutzhaft genommen.

Abrechnung mit Maitowski-Mördern.

Die Anklage der Staatsanwaltschaft gegen 53 Angeklagte.

Die Staatsanwaltschaft hat jetzt nach wochenlangen Vorverhandlungen mit den kommunistischen Verbrechern abgerechnet, die in der Nacht vom 30. Januar 1933 in der Wallstraße in Charlottenburg den Feuerüberfall ausübten.

Wölfe von allen Seiten auf die Nationalsozialisten zu, wobei einzelne Kommunisten tendenziell die SA gezielt und geschossen hätten.

Der Staatsanwalt Ranke erklärte zu Beginn seiner Anklage: Zur gleichen Zeit, als am Tage des Mordes der Maitowski und Polizeibeamtenteilerer in der Wallstraße in Charlottenburg abgerechnet wurden die SA-Kameraden des erlöschenden Sturmtrupps.

Auf die Frage, weshalb die Angeklagten nicht beschuldigt wurden, diese beiden Männer ermordet zu haben, sei leider die für viele enttäuschende Antwort zu geben: Es ist durch die Ermittlungen nicht nachgewiesen, daß einer der Angeklagten sie ermordet hat.

Ehrendank für Schragmüller.

Stabschef Kühn hat zum Weihnachtsfest dem Reichsjugendführer Mitteldeutschland, Schragmüller, Magdeburg, den Ehrendank der SA verliehen.

Filmauto bricht durchs Eis.

Bei Aufnahmen am dem Staffele. Am Montagvormittag fuhr ein Kraftwagen einer Filmgesellschaft mit vollständiger Aufnahmeausrüstung auf den Staffele bei Wurnau (Oberbayern), um den Olympiaaufnahmen zu filmen.

Die Lehrerhaft in NSGB.

- 1. Der NSGB ist die parlamentarische Organisationsform des deutschen Lehrerbundes. Er umfasst alle im NSGB organisierte Lehrkräfte. 2. Die im NSGB eingeschriebenen Mitglieder des NSGB sind im Amt für Lehrerbildung (NSLB) zusammengefasst und erhalten einen bestimmten Ausbildungsstellenbescheid.

Währungsbeurteilung.

Die Volkswirtschaftliche Woche, die alljährlich am Dienstag ausbricht, wird aus Anlass des Geburtstages des preussischen Reichspräsidenten Göring in diese Woche erst am Freitag anlässlich des Geburtstages finden. Ministerpräsident Göring wird in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr lebhaft die üblichen Gratulationen entgegennehmen und nach dem Tag im Kreise seiner alten Freunde verbringen.

Amst dem Volke bieten, fordern daß auch das Volk in Speech-, Bewegungs- und Tanzgruppen an dieser großen Kulturart mitwirkt, so daß hier die enge Verbindung zwischen den Darstellern und den Zuschauern, also zwischen Kunst und Volk besteht.

Promotion von Nichtariern.

Ein Erlass des preussischen Kultusministers. Zur Klärung von Zweifeln, ob die zum weiteren Studium angelassenen Studierenden nichtarischer Abstammung ohne besondere Bedingungen auch an den akademischen Prüfungen (Diplom-, Doktor-Prüfungen usw.) zugelassen werden dürfen, hat der preussische Kultusminister auf einen Erlass herausgegeben, der auch über andere mit den Prüfungen nichtarischer Studierenden zusammenhängende Fragen Bestimmungen bringt.

Gelantarsgabe der Werke Wilhelm Raabes.

Die zum Teil veräuferte Gelantarsgabe der Werke Wilhelm Raabes wird nach dem Willen des Herrn Raabe von der Gesellschaft der Freunde Wilhelm Raabes in vollem Umfang weitergeführt. Mit der Herausgabe der Briefe, die für die nächste Zeit vorliegen war, soll noch gewartet werden, bis die Vollenständigkeit von "kommen geklärt ist."

Prüfungen für das künstlerische Lehramt.

Der Preussische Kultusminister Ruft fest legt in einem Erlass die Höchstzahl der Neuaufnahmen von Bewerbern zur Vorbereitung auf die Prüfung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen für das Sommerhalbjahr 1934 fest. Und zwar werden diesem Erlass zufolge an der staatlichen Kunstschule, Berlin, bis zu 30 Neuaufnahmen zugelassen können, an der Kunstakademie in Düsseldorf bis zu 6 Neuaufnahmen, an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Berlin bis zu 15, an der Hochschule für Musik in Köln bis zu 8, an dem Institut für Kirchen- und Schulmusik bei der Universität Bonn bis zu 2 Neuaufnahmen.

Ein neues Werk der Arbeitsfront.

Unter den Aemtern des neu-geschaffenen Werkes „Kraft durch Freude“ befindet sich das Amt für Volkstum und Heimat. Es sind vor allem die drei großen Arbeitsgruppen zusammengefasst worden: das Erbe (Heimat), Naturraum, Denkmalspflege, das Leben (Volkstanz, Volkstanz, Kampfspiele), die Vörmittlung (Volkstanz, Trachtenpflege), dann u. a. die Abteilungen für Volkstum, Volkstanz, Volkstanz, Brauchtumspflege, Handwerkskultur.

Wanderanstaltung der Thüringer Theater.

Die Landespropagandastelle beim Staatskommissar für die Thüringer Theater bereitet eine Wanderanstaltung der Thüringer Theater vor, die einen Überblick über die künstlerische Tätigkeit der Thüringer Bühnen geben soll. Die Anstellung kommt durch alle Theaterstädte Thüringens, nachdem sie im Weimarer Nationaltheater gezeigt worden ist.

Wolkshochschule für Politik.

In Braunschweig wird die Errichtung einer Volkshochschule für Politik geplant. Dieser über Politik soll auch über Staatslehre, Geschichte, Geographie, Wirtschaft, Politik und Volkswirtschaft gelesen werden.

Union nationaler Schriftsteller.

Auf der Generalsammlung der deutschen Gruppe des PEN-Klubs, die am Montag in Amsterdam, wurde die „Union nationaler Schriftsteller“ gegründet. Zum Präsidenten der neuen Union wurde Jansz Jozef gewählt.



Das verzauberte Pferd.

Eine Anekdote von Fritz Stenter.

Eines Tages waren zwei Derwische im Meer...

Der andere sanderte nicht lange und tat...

Der Diebemann hatte seine Fassung noch...

Sauhe weißlich, schüta die Stunde meiner...

Das im Kloster der Derwische mit Freuden...

Auslandschungen deutscher Wissenschaftler.

Gesellschaft in Amsterdam ernannt. Der Professor...

Freilegung des Jirtus Maximus.

Projekt um das Kaputin-Kloster.

Kontrolle der Schulanfänger.

klimmen. Diese Verabnung hat es also auf...

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck...

Kampf gegen Hunger und Kälte. Wenn jeder gibt, wird jeder haben.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen zu unserer...

Emil Helmers - Schönbühl. Freitag, 12. Januar, 8 Uhr, „Evoli“...

Zimmer. Verloren. Auswärtige. Rundfunkprogramm am Mittwoch Leipzig.

Rundfunkprogramm am Mittwoch Leipzig. Sendungen 889,4.

Laden. Goldener Hahn.

Bruchleidende. Spranzband.

Verloren. Auswärtige. Rundfunkprogramm am Mittwoch Leipzig.

Johann Mosch. Moderne.

10 Worte 50 Pfg. Hermann Spranz.

Spiegel des Lebens.

Königwusterhausen. Gebt Arbeit dem Handwerk!

Moderne. Drucksachen.

Erprobt und von jedem gelobt. Grude-Dauerbrand-Ofen DRP.

Spiegel des Lebens.

Gibt Arbeit dem Handwerk! Es empfiehlt sich: Jugoziann...

Kühe - Färsen.

Allgemeine Bekanntmachungen. Der Stahlhelm S. d. S. in Regierungsver...

Fertel und Läufer.